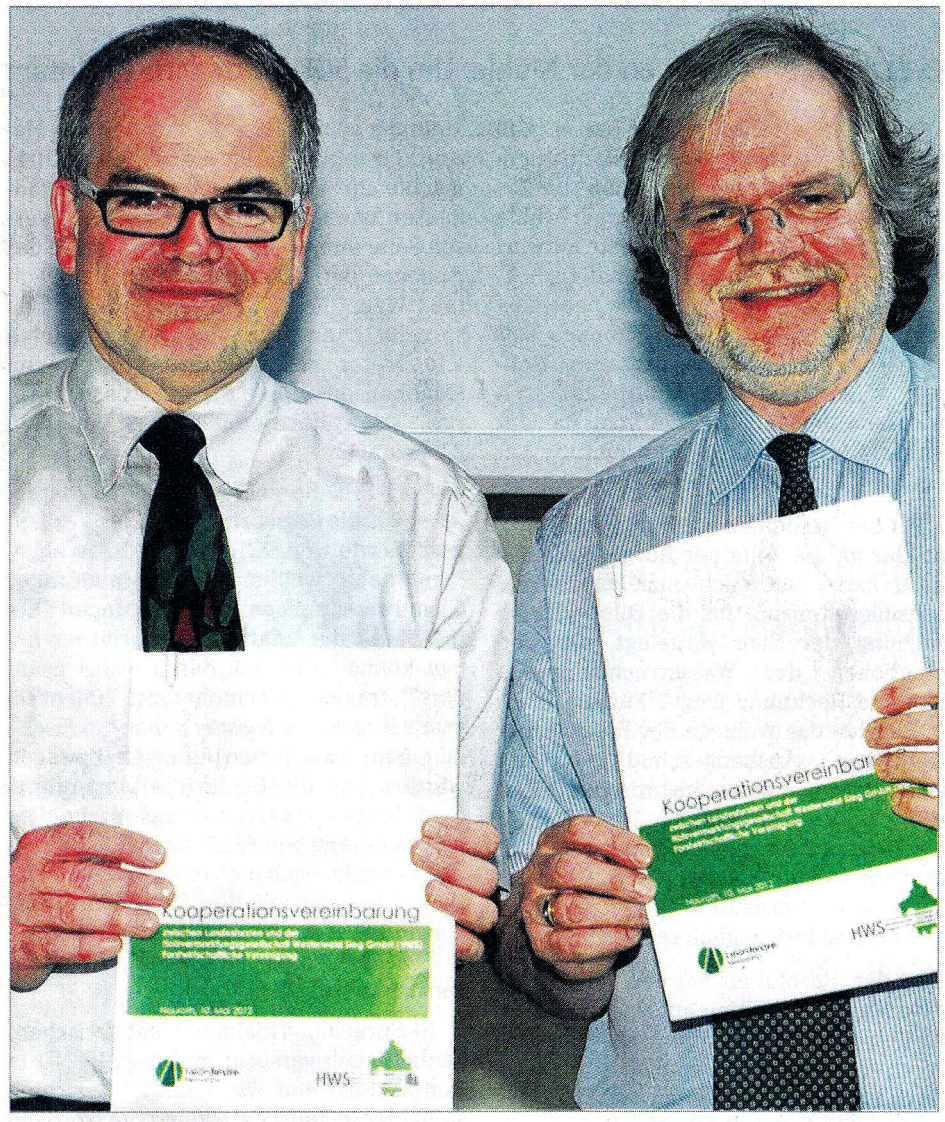
„Von positivem Geist getragen“

NAUROTH Waldbauern: Arbeit der Holzvermarktungsgesellschaft lässt sich gut an



Die Kooperationsvereinbarung zwischen Landesforsten und der Holzvermarktungsgesellschaft Westerwald Sieg GmbH wurde von Leiter Dr. Jens Jacob und Kreisvorsitzendem Friedrich Freiherr von Hövel unterzeichnet. *Foto: rai*

Noch mehr Kooperation wird als der Schlüssel zum Erfolg betrachtet.

rai ■ Die privaten Waldbesitzer nehmen ihr Holz sprichwörtlich in die Hand und vermarkten den Rohstoff selbst: Die Holzvermarktungsgesellschaft Westerwald Sieg GmbH (HWS) hat Anfang des Jahres ihre Arbeit aufgenommen (die SZ berichtete mehrfach).

Bei der Mitgliederversammlung des Kreiswaldbauvereins Altenkirchen im Bürgerhaus in Nauroth stand am Donnerstag die forstwirtschaftliche Vereinigung im Mittelpunkt – auch bei der Ratifizierung eines Kooperationsvertrags zwischen HWS und Landesforsten. Kreisvorsitzender Friedrich Freiherr von Hövel erinnerte an die vergangenen zwei Jahre der Vorbereitung, mit der das Vorhaben HWS auf dem Weg gebracht wurde.

In diesem Zuge habe es eine enge Kooperation zwischen Landesforsten und dem Waldbauverein gegeben. Bekanntlich war Ende 2011 die forstwirtschaftliche Vereinigung von den Waldbauvereinen Altenkirchen und Westerwald gegründet worden. Diese sei gut angelaufen, so der Kreisvorsitzende. Von 62 Haubergsgenossenschaften und 91 Waldinteressentenschaften im Kreiswaldbauverein Altenkirchen seien 47 bereits beigetreten. Sie repräsentierten rund 4700 Hektar. Man hofft, dass sich noch mehr anschließen.

Seit dem Startschuss wurden 5000 Festmeter Holz vermarktet; auch hier will man zulegen. Die künftige Zusammenarbeit bei der Holzvermarktung werde von „einem positiven Geist getragen“, zum Wohl der privaten Waldbesitzer, so von Hövel. Die Ratifizierung der Kooperationsvereinbarung mit Landesforsten Rheinland-Pfalz wertete von Hövel als einen symbolischen Schlusspunkt der Bestrebungen hin zur HWS.

Bevor die Unterschriften unter das Dokument gesetzt wurden, skizzierte Dr. Jens Jacob, Leiter von Landesforsten, „unsere Perspektiven auf Privatwaldpolitik“. Bedeutsam dafür seien die Waldbauvereine im Westerwald mit ihren besonderen Strukturen wie der Besitzergröße. In Rheinland-Pfalz sei 25 Prozent des Waldes in privater Hand, im Durchschnitt 0,6 Hektar pro Besitzer, teilte Jacob mit. Kleine Waldflächen würden jedoch spezifische Anforderungen an den jeweiligen Waldbesitzer stellen. Er sei der festen Überzeugung, dass nur eine Kooperation der Schlüssel zum Erfolg sei. Es gehe dabei darum, Bewährtes zu bewahren, sagte Jacob, der auf die zentralen Eckpfeiler verwies:

- die Eigeninitiative stärken und nach Möglichkeiten fördern;
- kleine Besitzergrößen über forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse stärken.

Wo immer es möglich ist, sollen Holzvermarktungsgesellschaften gefördert werden, was neu sei.

Jacob erwähnte, dass nach einem ähnlichen Projekt in der Eifel im Landkreis Altenkirchen nun die zweite Kooperation laufe. Er versicherte den Waldbesitzern, dass sie nicht allein bleiben würden, denn Landesforsten und das Forstamt würden das alles unterstützen.

Danach unterzeichneten Jacob („Rheinland-Pfalz benötigt den Rohstoff Holz dringend“) und Freiherr von Hövel die Kooperationsvereinbarung zwischen Landesforsten und der Holzvermarktungsgesellschaft – die rund 160 Teilnehmer im Saal stimmten applaudierend zu.

Früher sei Landesforsten für die Erzeugung und die Vermarktung des Holzes verantwortlich gewesen. Die Erzeugung und die Ernte bleibe weiterhin in der bisherigen Verantwortlichkeit, die Vermarktung hingegen sei nun die Sache des HWS.

Mit Jägern absprechen

Geschäftsführer Hans skizziert HWS-Werdegang / Elf Abnehmer

rai **Nauroth.** Eine lange Tagesordnung hatten die Mitglieder des Kreiswaldbauvereins Altenkirchen auf der Jahresversammlung abzuarbeiten. Kreisvorsitzender Freiherr Friedrich von Hövel erwähnte die für FFH-Gebiete zu erstellenden Managementpläne unter Beteiligung von Forstämtern und Waldbesitzern. Unter Verweis auf die sog. Erfurter Erklärung betonte er, dass die „Multifunktionalität unserer Wälder auf ganzer Fläche erhalten bleiben sollte“.

„Wir hoffen, dass es nicht zu starken Einschränkungen in der Waldwirtschaft kommen wird“, so der Kreisvorsitzende. Zum Stichwort Landesjagdgesetz und Rehwild-Bejagung erinnerte er daran, dass letztlich die Jagdgenossenschaften und die Jagdpächter dafür verantwortlich seien. Er motivierte die Waldbesitzer, die Pläne mit den Jägern abzusprechen.

Ein Grußwort entrichtete Heribert Metternich, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz. Er beklagte, dass der Respekt vor Eigentum abnehme, während Eigentümer immer mehr in die Pflicht genommen würden. Für Metternich sind Waldbauvereine und Bauernverbände deshalb „eigentlich auch Eigentum-Schutzverbände“.

„Wir brauchen Forst- und Landwirtschaft“, sagte Metternich. Landwirtschaft benötige jedoch Fläche. Bei der Anfahrt sei ihm die Photovoltaik-Anlage in Nauroth aufgefallen, „eigentlich eine landwirtschaftliche Nutzfläche, die auch aus der Produktion herausgefallen ist“.

In seiner Doppelrolle als Geschäftsführer der Holzvermarktungsgesellschaft Westerwald Sieg GmbH (HWS) und des Kreiswaldbauvereins gab Alois Hans einen Bericht ab. Er skizzierte dabei den Werdegang bis zur Startphase der HWS.

Zurzeit habe man elf unterschiedliche Abnehmer für das Holz. Die beigetretenen Waldbesitzer sollen regelmäßig über das Geschehen auf dem Holzmarkt informiert werden. Außerdem will man dafür werben, dass sich noch mehr Privatwaldbesitzer an dieser Form der Holzvermarktung beteiligen. Auf dem Molzberg in Kirchen sei eine neue Geschäftsstelle eingerichtet worden (weiterer Bericht folgt).

Voll besetzt war der Saal im Bürgerhaus Nauroth, als der Kreiswaldbauverein tagte. *Foto: rai*

ANZEIGE

Damit Hannelore Kraft ihre erfolgreiche Arbeit für NRW fortsetzen kann:

NRW SPD

Sorgen Sie morgen für klare Verhältnisse: beide Stimmen für die SPD.

V.i.S.d.P.: SPD Landesverband Nordrhein-Westfalen, Michael Groschek, Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf